Hier kann ich zugleich einen Irthum berichtigen. Ich habe in meiner Reisebeschreibung erwähnt, die Wulfenie seie in der Iselaue bei Lienz zuerst gefunden worden. Dieses Vorgeben soll, nach Hrn. von Wulfens einiger Versicherung, nicht richtig sein. Diese Pflanze wurde allerdings zuerst von Hrn. von Wulfen auf der Kühewegeralpe entdeckt, und ist eine wahre Alpenpflanze.

XVI.

Botanische Bemerkungen von dem Herausgeber.

1. Gentiana verna und G. bavarica sollten in den neuesten botanischen Schriften gleich auf einander folgen, ohne daß die ganz anders gebaute G. utriculosa dazwischen stehet.

2. Herr Fröhlich sagt von der Gentiana prostrata „Gentianae bavaricae L. maxime

Hier kann ich zugleich einen Irthum berichtigen. Ich habe in meiner Reisebeschreibung erwähnt, die Wulfenie seie in der Iselaue bei Lienz zuerst gefunden worden. Dieses Vorgeben soll, nach Hrn. von Wulfens einiger Versicherung, nicht richtig sein. Diese Pflanze wurde allerdings zuerst von Hrn. von Wulfen auf der Kühewegeralpe entdeckt, und ist eine wahre Alpenpflanze.

XVI.

Botanische Bemerkungen von dem Herausgeber.

1. Gentiana verna und G. bavarica sollten in den neuesten botanischen Schriften gleich auf einander folgen, ohne daß die ganz anders gebaute G. utriculosa dazwischen stehet.

2. Herr Fröhlich sagt von der Gentiana prostrata „Gentianae bavaricae L. maxime

affinis" Meine Exemplare, die mit der schönen Abbildung von Henke, in Jacquins Collectaneen, ganz überein kommen, sind sehr davon verschieden. Sollte aber gleichwohl Herr Frölich Recht haben; so wundert es mich, warum er in seiner schönen Abhandlung de Gentiana zwischen diesen beiden Pflanzen noch eine dritte hinstellt, nemlich, die Gentiana imbricata, von welcher er selbst sagt „a Gentiana bavarica diversissima."

3. Gentiana imbricata, Fröl. Gent. pag. 74. nr. 28 und Hippion imbricatum Mayer in Böhm Abhandl. 1785. S. 46. Tab. I. Fig. 1. Schmidt de Gent. in Römers Archiv 1. B. 1. St. S. 15. sind wohl zweierlei Pflanzen, da erstere blaue, leztere gelbe Blumen hat, und die Farbe der Blumen bei Gentiana sehr beständig ist.

4. Bei Hippion nanum (Gentiana nana Wulfen) in Römers Archiv 1. B. 1. St. S. 20. Nro. 16. sagt Herr Schmidt sehr viel wahres und wichtiges; doch wundert es mich sehr, daß überall der Nahme Jacquin stehet, wo es doch Wulfen

heißen sollte. Jacquin hat jene Gentiana nicht entdeckt, sondern Wulfen; so wie lezterer auch die Zeichnung von dieser, so wie von allen andern Kärntischen Pflanzen die in den Miscellaneen und Collectaneen vorkommen, geliefert hat. Bei Hippion longepedunculatum l. c. p. 21. u. a. m. O. spricht Schmidt von Jacquins musterhafter Beschreibung, was doch Wulfen heissen sollte. Es scheint als scheue man sich geflissentlich, den so verdienten Nahmen Wulfen zu schreiben.

5. Géntiana nana All. ist Gent. glacialis Villars, und Hippion longepedunculatum Schmidt l. c. ist ebenfals G. glacialis Villars.

6. Gentiana nana Wulf. und Gent. glacialis Villars haben viele Aehnlichkeit mit einander, aber es sind doch verschiedene Species.

7. Gentiana glacialis. V. und G. tenella Retz haben große Aehnlichkeit mit einander, und werden von mehrern Botanikern verwechselt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04923-0230-9

8. Gentiana tenella Retz und Swertia carinthiaca Wulf. hält Hr. Dr. Host (Synop. aust. p. 153.) für einerlei Pflanzen. Das kommt daher weil er die Gentiana glacialis V. für Swertia carinthiaca Wulf. ansahe. Vergl. Schmidt. l. c.

9. Gentiana nivalis L. und Gent. nana Wulf. hält Hr. Dr. Host für einerlei Species. Beide Pflanzen haben außer den Gattungskennzeichen gar keine Aehnlichkeit mit einander.

10. Gentiana filiformis L. hat in mehrern neuern botanischen Schriften zwischen G. asclepiadea und G. pneumonanthe einen sehr zweckwidrigen Platz.

11. Bei Gentiana glacialis citirt Hr. Pr. Hoffmann Fröhlichs Tab. I. Die Abbildung stellt aber Gent. frigida Haenk. vor.

12. Bei Gentiana adscendens Pallas citirt Hr. Frölich, Gmelins Flor sibirica Tab. 5. muß heissen Tab. 51. Bei eben dieser Pflanze in Wildenows Spec. plantarum lese man anstatt Fig. 4., Fig. A.

13. Bei Gentinna rotata citirt Wildenow Gmelins Tab. 52. Fig. 2.; muß heissen Tab. 51. Fig. B.

14. Bei Convallaria latifolia fragt Dr. Roth ob sie außer der Größe hinlänglich von Convallaria multiflora verschieden seie. Ich antworte, beide Pflanzen haben wenige Aehnlichkeit mit einander. Convallaria multiflora hat einen runden Stengel und kleine Blumen; aber die Blumen an C. latifolia sind groß, und der Stengel ist eckigt. Dahingegen hat C. latifolia mit C. Polygonatum mehrere Aehnlichkeit; beide Pflanzen sind blos durch die Anzahl der Blüthen unterschieden, und dieses scheint nicht hinlänglich, um solche von einander als eigene Arten zu trennen.

15. Ueber die Gattung Juncus hat Hr. Prof. Schrank in der baierschen Flora viele schöne Beobachtungen niedergeschrieben. -- Es wundert mich sehr, daß man dieses Buch worinn so manche lehrreiche Winke enthalten sind, nicht besser studirt, und besonders bei den deutschen Floren nicht mehr benuzt. Es ist wahr, Schrank

hat allerdings Pflanzen mit neuen Namen aufgeführt; die schon mit Namen versehen waren, allein dieß gieng natürlich zu. Viele Schriftsteller hatte Schrank nicht in seiner Bibliotheck, die er zu diesen Endzweck hätte benutzen können, und andere Pflanzenreformatoren als Roth, Hoffmann u. s. w. schrieben mit Schrank zu gleicher Zeit, und es ist also noch sehr zweifelhaft, wer in den neuen Bestimmungen den Vorrang verdient. Freilich mag diß wohl eine Ursache mit seyn, daß man Hrn. Schrank bei vielen neuen Entdekkungen nicht trauet; aber es sollte ein Botaniker sich doch wohl aus den Schrankischen Pflanzen herausfinden können; da der Verfasser das Gewächs allemal gut definirt, Synonyma, und öfters auch einen Commentar hinzufügt.

Unter den Pflanzen die Schrank sehr gut beobachtet hat, gehören auch die Juncis, da aber viele seiner Bestimmungen in andern Werken auch andere Namen führen; so möchte es wohl nicht undienlich seyn, hier die Synonyma zusammen zu stellen.

a.) Juncus geniculatus, Schrank. n. 556.

Recht sehr wünschte ich über diese Pflanze genaue Auskunft geben zu können! Auf den ersten Untersuchungen ist man geneigt sie als Juncus alpinus V. um so mehr zu betrachten, da Schrank das Synonim von Scheuchzern Juncus alpinus folio articuloso Agr. 33. hiebei anführt; aber eben diesen Juncus alpinus Villars führt Schrank unter Nro. 557. noch einmal besonders auf, und citirt hiebei Juncus foliis fistulosis, articulatis, panicula simplici glumis aristatis Haller Hist. 1321. Beide; das Hallersche und das Scheuchzersche Citat führen die meisten Schriftsteller, und selbst Haller bei Juncus alpinus Vill. an; aber Schrank will beide ausdrücklich getrennt wissen. Dieß verdiente also wohl eine genauere Untersuchung, und nur die Ansicht der Schrankischen Pflanze könnte entscheiden. Da übrigens dieser Juncus alpinus, vom Scheuchzer, Haller, Villars, Schrank als eigene Art anerkannt wird; so ist es wohl entschieden, daß er mehr als Varietät von Juncus articulatus Linn seye.

b.) Juncus articulatus n. 558.

c.) Juncus subnodulosus Schrank n. 559.

d) Juncus fasciculatus Schrank n. 560.

Hr. Prof. Schrank sahe eben so wie Ehrhart und Roth ganz richtig ein, daß unter den Abarten des Linneischen Juncus articulatus mehrere Arten stecken. Schrank zerlegte solche in die obigen 3 Arten. In Rücksicht anderer Schriftsteller gehören hieher folgende Synonyma: Juncus articulatus Schr. ist Juncus obtusiflorus Ehrhart. et Hoffm. und Juncus aquaticus Rothii.

Juncus subnodulosus Schr. ist Juncus acutiflorus Ehrh. et Hoffm. und J. sylvaticus Rothii.

Juncus fasciculatus Sch. ist J. subverticillatus Wulf. J. uliginosus Roth, und J. supinus Moenchii.

e.) Juncus ericetorum Schrank n. 563. Hiebei führt Schrank das Hallersche Citat Juncus caule brachiato, foliis setaceis floribus fasciculatis ad ramos sessilibus.

Hist. n. 1320. an. Synonyma sind ferner: Juncus capitatus Weig. und J. gracilis Rothii.

f.) Juncus fascicularis Schr. n. 566. a ist Juncus latifolius Wulf. Juncus maximus Rothii, und J. Sylvaticus Hoffm.

g.) Juncus cymosus Schr. n. 566. b ist Juncus vernalis Reich, Roth. Hoffm. cetr.

h.) Juncus glabrescens Schr. n. 566. c ist Juncus spadiceus Villars.

i.) Juncus niveus Schr. n. 567. ist Juncus albidus Hoffm. J. Leucophobus Ehrhart. und J. angustifolius Wulfen.

16. Pedicularis comosa Schrank baiersche Flora B. 2. nr. 950. und Primit. Salisb. n. 588. ist Pedicularis foliosa Linn. et Villars.

17. Pedicularis tuberosa Schr. baiersche Flora n. 951. ist P. comosa Villars.

18. Coronilla montana Schr. l. c. nr. 1102. ist C. coronata Linn.

19. Astragalus pubescens Schr. Primit. Flor. Salisb. p. 184. n. 674. Fig. 7, die auch in

Hrn. v. Braune Salzb. Flora 2 B. S. 357. Tab. 3. übergegangen ist, ist Phaca frigida Wulf.

20. Leontodon hastile und danubiale sind allerdings einerlei Pflanzen, sie scheinen blos in Ansehung der Größe zu variren. Hr. Dr. Roth führt fragweise auch Hedypnois paludosa Scopl. bei dieser Pflanze an. Allein diese gehört nicht hieher, sondern ist das unbezweifelte Leontodon Salinum. Nach Hrn. Dr. Roth soll das Leontodon hastile viele Aehnlichkeit mit Leontodon hispidum haben, und leicht damit verwechselt werden können. Ich muß gestehen, daß ich diese Behauptung sehr wahr finde, und ich glaube, man könne beide Pflanzen vereinigen. In diesem Betrachte wil ich hier anzeigen, was ich gesehen habe.

1) Das unbezweifelte Leontodon hastile (siehe Herb. pl. rarior.) sammelte ich häufig auf den nassen Wiesen bei Glaneck. Die Pflanze ist in allen Theilen klein, ganz glatt, die Bläter gezähnt, und der Schaft unter dem Kelch dicker. Der Kelch glatt.

2) Die nehmliche Pflanze aber am Kelche mit Borstenhaaren besetzt, wächst unter der vorigen.

3) Die nehmliche Pflanze wie Nro. 1. aber in allen Theilen größer, sie wächst an trocknen Grasplätzen.

4) Dieselbe Pflanzen wie Nro. 3. wächst auch unter derselben, aber die ganze Pflanze mit Borstenhaaren besezt. Diese leztere Pflanze scheint mir das unbezweifelte Leontodon hispidum zu sein.

21. Leontodon hispidum unterscheidet sich nach Linné und andern dadurch von L. hirtum, daß es gablichte Borsthaare hat, die an lezterer Pflanze einfach sind. Hr. Dr. Roth schreibt auch der leztern Pflanze Gabelhaare zu, und dadurch gewinnen beide Pflanzen noch mehr Aehnlichkeit mit einander. Ich muß gestehen, daß ich sehr zweifele, ob beide verschieden sind.

22. Leontodon hastile führt Schrank in b. Fl. 2. p. 337. fragweise bei seinem Leontodon Salinum an; es gehört aber nicht dahin, sondern zu L. danubiale nr. 1186.

23. Ex observatione cel. Smith. Sonchus alpinus in Europaeis alpibus occurrens est Sonchus canadensis Linn. -- Hoffm. Deutschl. Fl. 1791. p. 275. Es ist vielmehr Sonchus montanus Retz denn S. canadensis Linn. ist ein ganz anderes Gewächs. Dieser Umstand scheint zu beweisen daß man dem Linneischen Herbarium und den Commentatoren desselben, nicht unbedingt trauen dürfe.

24. Die Synonyma Hypochaeris pontana Linn. Syst. plant. Reich. 3 B. p. 661. und Hieracium pontanum L. Syst. veg. XIV. p. 717. welche Hr. v. Braune in der Salzb. Flora bei Hypochaeris helvetica Wulf. anführt, gehören nicht dahin, sondern machen eine eigene Art aus, die Haller unter Hieracium caule unifloro, foliis caulinis ovato-lanceolatis dentatis amplexicaulibus Hist. nr. 38. anführt. Die Hypochaeris helvetica kommt aber bei Hallern unter nro. 2. als Abart vor.

25. Hypochaeris helvetica Wulf. und Hypochaeris maculata L. hält Dr. Host nach Hallers Vorgange, für Varietäten. Nach

seinen Versuchen soll sich erstere Pflanze durch die Cultur in leztere verwandelt haben. Ich habe diesen Versuch nicht gemacht, muß aber gleichwohl meinen Unglauben bekennen.

26. Arnica Mollii Schrank Primit. Fl. Salisb. p. 213. nr. 781. und von Braune Salzb. Flora 2 B. p. 517. nr. 868. ist Arnica Doronicum Jacq.

27. Die Gattung Carex wird gegenwärtig von mehreren Schriftstellern mit vielem Fleiße, theils mit, theils ohne Abbildungen bearbeitet, und es ist zu hoffen, daß wir nach und nach zu richtigen Kenntnißen in dieser schönen und artenreichen *) Pflanzengattung kommen, denn bis iezt herschen noch viele Zweifel, die selbst Goodenough und Schkuhr nicht gelöset haben. Es sei mir erlaubt hier einige meiner Erfahrungen mitzutheilen, und ich

*) Ich besitze in meiner Pflanzensammlung an 60 Arten, die ich alle am natürlichen Standorte, blos in Deutschland, gesammelt habe.

wünschte, daß solche von meinen Lesern wohl möchten beherzigt werden.

28. Carex dioica Linn. Es ist zum erstaunen, welche Misgriffe die Botaniker, selbst Goodenough, Schkuhr, Roth u. s. w. bei dieser Art gethan haben.

Wir müssen, um hier ins Reine zu kommen etwas weit aushohlen: Linne belegte eine Seggenart mit dem Trivialnahmen, dioica, weil sie die einzige Art dieser Gattung war, die ganz getrennte Geschlechter hat. Würklich würde, blos durch dieses einzige Wort, die Pflanze von allen andern Gewächsen in der Welt deutlich unterschieden werden können, wenn es nicht mehrere, wenigstens noch eine Art gäbe, auf welcher der nähmliche Charakter „spica simplici dioica" paßte. Es würde nach dieser Bemerkung schwer halten, die wahre Linneische Carex dioica heraus zu finden, wenn wir nicht mehrere Hülfsquellen dazu hätten. Zu unserm Zwecke mag allein der vortrefliche Scheuchzer dienen. In den frühern Speciebus plantarum citirt Linnee bei seiner Carex dioica, Scheuchzers Agrostographia p. 497. Tab.

11. f. 9. 10. folglich muß wohl die gedachte Scheuchzerſche Pflanze ohne allen Zweifel die ächte Carex dioica L. ſein. Es bleibt alſo nur zu unterſuchen übrig was eigentlich Scheuchzer beſchrieben und abgebildet hat, denn hierüber ſind die Schriftſteller nicht einig. Murray *) bezweifelt ſchon die Richtigkeit des obigen Citats, indem er bei Carex dioica L. ſagt excluſo ſynonymo Scheuchzeri. Roth **) gehet noch weiter, er citirt Scheuchzers Pflanze bei Carex pulicaris L. und ſezt ſogar hinzu, daß die Abbildung ſehr gut getroffen ſeie. Schrank ***) führt jene Scheuchzeriſche Pflanze wider zu Carex dioica L. zurück, und auch Goodenough †) und Schkuhr ††) thun das nehmliche. Wenn man nun bedenkt, daß Schrank eine ganz andre Pflanze unter ſeiner Carex dioica verſteht, als Roth, Goodenough und

*) Syſtem. veget. p. 842.

**) Flora germanica Tom. 11. p. 11. p. 424.

***) Baierſche Flora 1. p. 272.

†) Tranſact. 2. p. 139.

††) Caric. p. 6.

zum theil auch Schkuhr; so geräth man vollens in Verwirrung. Ich will dieses durch die Resultate meiner Erfahrung aufklären. Es wundert mich gar nicht, wenn Roth die Scheuchzerische Figur zu Carex pulicars L. citirt, weil die 10. Figur des Scheuchzers die eine reife weibliche Aehre darstellt, ganz mit einer Fruchttragenden Aehre von Carex pulicaris überein kommt; denn es sind die Capseln an dieser Figur nicht nur zurückgebogen *) sondern die Aehre selbst hat zu oberst eine kleine Spitze, wie solche wirklich an Carex pulicaris erscheint, indem diese Spitze von den abgefallenen männlichen Blüthen, übrig geblieben. Aber ander Seits zeichnet ja Scheuchzer Fig. 9. eine ganz deutliche blos männliche Aehre, spricht in der Definition seiner Pflanze von einer spica cassa, und was das wichtigste ist, sagt in der Beschreibung p. 498. Culmi — si deorsum digiti ducantur asperiusculi communiter in adultioribus autem asperi, und pag. 497. Radice nititur — cespites integros consti-

*) Capsulis retroflexis, Linne in definitione Caricis pulicaris.

tuentibus. Alles dieses wird Niemand an Carex pulicaris L. gewahr werden.

Hr. Roth wird das alles zugestehen; aber er wird auch sagen: alles dieses paßt auch nicht zu meiner Carex dioica, denn diese hat offenbar eine kriechende Wurzel, glatte Blätter und Halme. Richtig, aber eben dieses beweiset daß Roths Carex dioica ganz von der Linneischen Pflanze dieses Namens verschieden seye. Hr. Schkuhr kam der Sache schon etwas mehr auf die Spur, er lieferte Abbildungen von zweierlei Pflanzen, erkannte die eine für eine unbeschriebene Art, und belegte solche vorläufig mit dem Nahmen Carex reflexa. Aber in dem Texte zu seiner Abh. von Carices wirft er beide wieder zusammen, und sagt, er finde keinen Unterschied. Dies ist mir platterdings ganz unbegreiflich, wie ein Mann der selbst zu untersuchen gewohnt ist, so weit wieder vom rechten Wege abweichen kann. Die Abbildung in seiner Abhandlung vom Caricibus A. nro. 1. stellt eine Pflanze dar, deren Wurzel kriecht, aus welchen einzelne Halme hervorkommen, die nebst den Blättern völlig glatt sind. Die weibliche Pflanze trägt an der Spitze die we-

nigen 5 — 6 Kapseln aufrecht und gedrängt. Die Figuren Q. und W. nro. 2. stellen eine Pflanze dar, deren Wurzel faserigt ist; und rasenartig wächst; so daß 10 bis 50 Halme aus einem Rasen hervorkommen. Halme und Blätter sind rückwärts gestrichen sehr rauh; was man auch an trokenen Exemplaren gewahret. An der weiblichen Pflanze befinden sich die reifen Capseln an der Spitze zahlreich (8 — 10.) Sie sitzen zurücke gebogen, weitläuftig, und sind mit einer längern Spitze versehen. Sind denn das nicht schon genug Unterscheidungszeichen, ohne die noch übrigen, nebst dem Wohnorte? Hr. Schkuhr ließ sich wahrscheinlich vom Goodenough verführen, wie solches auch an mehrern Stellen in seiner Abhandlung ersichtig ist; aber dises sollte der Mann nicht thun, der selbst zu beobachten gelernt hat, und daß Goodenough nicht unfehlbar ist, beweiset ja seine Abhandlung an mehrern Orten, und selbst bei dieser Pflanze. Denn auch seine Carex dioica ist nicht die Linneische Pflanze dieses Namens, und daß er glaubt sie seye von Carex capitata nicht verschieden, ist auch eine sehr sonderbare Behauptung von einem Schriftsteller,

der das Linneische Herbarium vor sich hatte. Diese Thatsachen beliebe man sich doch zu merken, wenn etwa aus dem Linneischen Herbario noch mehrere Paradoxien herausgehen sollten, die der deutsche Anbeter nur gar zu leicht dem Britten nachschreibt.

Folgende zwei Arten haben größtentheils die bisher gerügte Verwirrung veranlaßt, und mögen jezt auch die Zweifel heben.

A. Carex scabra, spica simplici dioica, radice fibrosa, cespitosa, culmo retrorsum scabro, capsulis mucronatis reflexis, Hoppe bot. Tasch. 1800. S. 242. Herb. plant. alp. Cent. 3.

Als Synonyma gehören hieher:

Carex dioica Linn spec. plant. 1379. nro. 1.

Gramen cyperoides spica simplici cassa. Scheuchzeri Agrost. 497. Tab. II. Fig. 9. 10.

Schkuhr Icon caricum Tab. w. Q. nro. 2.

Schrank Baiersche Flora 1. nro. 129 Carex dioica. (Der Halm abwärts gestrichen feinstachlicht.)

B. Carex levis spica simplici dioica, radice repente, culmo glabro, capsulis erectis. Hoppe Bot. Tasch. 1800. S. 243. Herb. plant alp. Cent. 3.

Als Synonyma gehören hieher.

Carex dioica Goodenough Transact. Soc. Linn Lond. 2. p. 193.

Schkuhr Icon Caricum Tab. A. nro. 1.

Micheli genera Tab. 32. Fig. 1. O. fig. 2. n.

Rothii Flor. germ. Tom. II. P. II. S. 423.

Anmerkung. Mehrere Schriftsteller will ich bei beiden nicht citiren, weil die bloßen nachgeschriebenen Definitionen zu viele Zweifel zurücke lassen. Es sind auch die angeführten hinlänglich, und wer diese mit den Pflan-

zen selbst vergleicht, dem wird kein Zweifel mehr übrig bleiben.

Daß die Carex scabra eine merkwürdige Varietät hervorbringt, bei welchen die männliche Aehre einige weibliche Blüthen enthält, hat Schkuhr a. a. O. erwehnt und ich selbst habe diese Varietäten bei Regensburg gefunden, und werde solche den Besitzern meines Herbariums künftig nachliefern.

29. Carex leucoglochin entdeckte Ehrhart auf mosigten Wiesen bei Celle. Hoffmann gibt den Wohnort nur im allgemeinen an, woraus mancher fälschlich schließen möchte, die Pflanze seye sehr gemein; doch wächst solche auch auf der Iserwiese in Böhmen, und auf dem Moose bei Salzburg.

30. Carex Bellardi Allion ist eine Planta paradoxa. Sie hat eine einfache Aehre, die mit mehrern Schuppen bedeckt ist, und in jeder Schuppe sitzen eine männliche und weibliche Blüthe so neben einander, daß sie nur unten zusammenhängen. Das Honiggefäß fehlt gänzlich, und eben daher er-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04923-0248-2

klären Wulfen und Seenus, diese Art für eine planta proprii generis die dann wohl einen ganz isolirten Platz im Systeme erhalten würde. Ich habe solche im Herbario noch unter Carex gelassen, bis ich die blühende Pflanze noch besser untersuchen, und auch nachliefern kann. Sie wächst auf den Alpen und Alpenwiesen in Kärnthen gar nicht sparsam.

31. Hr. Wohlleben führte in seinem Nachtrage zur Hallischen Flora *) die Carex Leucoglochin Ehr. auf. Als Hr. Schkuhr sich von dieser Wohllebischen Pflanze Exemplare verschafte, fand er, daß es eine neue Art seye, die nun auch bei Leipzig gefunden worden. Sie wächst wahrscheinlich auch in andern Gegenden, und ist bisher wohl nur übersehen. Sie hat eine ganz einfache Aehre woran weibliche Blüthen unten, und männliche oben sitzen, wie bei C. pulicaris; aber sie unterscheidet sich von dieser dadurch, daß sie eine dreifache Narbe hat, dadurch kann sie auch leicht von derjenigen Abart von

*) Vergl. bot. Tasch. 1797. S. 73.

Carex scabra die an der männlichen Aehre einige weibliche Blüthen trägt, unterschieden werden. Ich werde diese Pflanze unter dem Namen Carex Wohllebii mittheilen, um das Andenken des Entdeckers zu ehren, weil ohnehin schon der Name Carex spicata einer andern Art beigelegt worden, so könnte das leicht zu Verirrungen Anlaß geben.

(Die Fortsetzung folgt.

XVII.

Botanische Litteratur.

I.

Herbarium vivum plantarum rariorum praesertim alpinarum etc. Centuria tertia enthält: Pinguicula alpina, Scirpus ovatus Sc. caespitosus, Eriophorum alpinum, E. Scheuchzeri, E. vaginatum, E. triquetrum, E. angustifolium, E. latifolium, Schoenus fuscus, S. nigricans, Aira subspicata, Melica uniflora,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04923-0250-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1801

Band/Volume: 1801

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XVI. Botanische Bemerkungen von dem Herausgeber. 224-246